

Banknahe Beteiligungen der RLB-NÖ-Wien

Die Beteiligungen der RLB NÖ-Wien sind als Ergänzung zum bestehenden Bankgeschäft zu sehen. Sie haben den Zweck, durch Outsourcing und Kooperationen Markt- und Kostenvorteile für die Raiffeisen-Bankengruppe zu schaffen oder durch Bündelung der Kräfte Know-how-Vorteile zu gewinnen. Die banknahen Gesellschaften dienen somit der Unterstützung und Servicierung der RLB NÖ-Wien und der Unternehmen der Raiffeisen-Gruppe in den Bundesländern Niederösterreich und Wien.

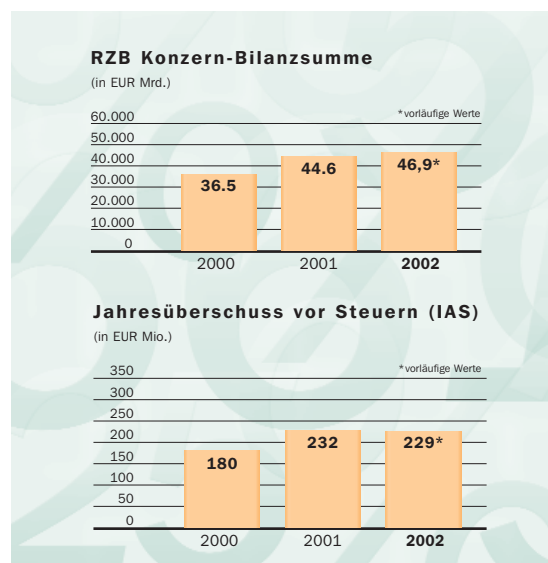
Raiffeisen Zentralbank Österreich AG



Die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB), mittlerweile die einzige heimische Großbank in rein österreichischem Besitz, hat sich auch im Jahr 2002 trotz eines schwieriger gewordenen konjunkturellen Umfeldes mit einem neuerlichen Bilanzsummenwachstum und einem stabilen Ergebnis entwickelt. Zum RZB-Konzern gehören 85 vollkonsolidierte und 17 nach der Equity-Methode konsolidierte Unternehmen und Teilkonzerne.

Die vorläufigen Daten für das Geschäftsjahr 2002 zeigen eine um rund 5,2% auf EUR 46,9 Mrd. gestiegene Bilanzsumme. Der voraussichtliche IAS-Jahresüberschuss vor Steuern liegt mit EUR 228,6 Mio. knapp unter dem ausgezeichneten Ergebnis des Vergleichsjahres 2001. Im Zuge einer Kapitalerhöhung stiegen das Kernkapital der RZB auf EUR 1,9 Mrd. und die anrechenbaren Eigenmittel auf insgesamt EUR 2,8 Mrd.

Im österreichischen Kommerzkundengeschäft ist die RZB die Nummer 2 und erhöhte in diesem Geschäftsfeld die Bruttoerträge mit von Wien aus betreuten österreichischen und multinatio-



nen Kunden um 11%. Die Risikoaktiva mit diesen Kunden sind um 2,3% gewachsen.

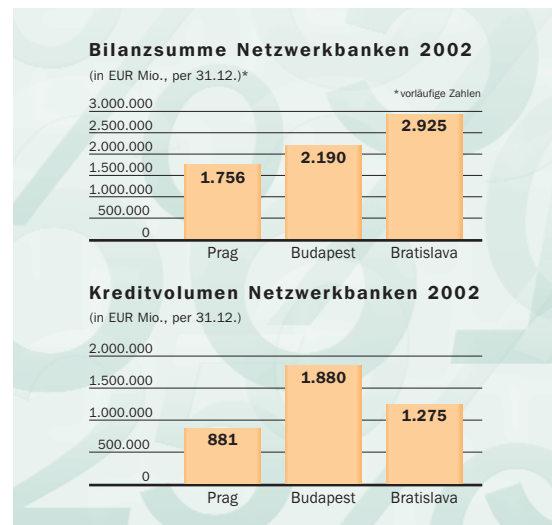
Nach der 2001 erfolgten Übernahme der nunmehrigen Raiffeisen Centrobank AG (RCB) wurde Anfang 2002 das RZB-Investment Banking neu strukturiert. Das Aktien-Geschäft wurde in der Raiffeisen Centrobank gebündelt, das Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren in der RZB. Die RCB war 2002 der aktivste Player an der Wiener Börse und weist dort einen Marktanteil von rund einem Fünftel im Kassageschäft und rund 35% bei derivativen Produkten auf. Im Anleiheemissionsgeschäft war die RZB in zahlreichen Emissionen in der Führungsgruppe vertreten, sowohl am heimischen als auch internationalen Kapitalmarkt, insbesondere in Zentral- und Osteuropa.

Im Auslandsgeschäft konnten vor allem im 1999 begonnenen Retail-Banking wieder rasante Zuwächse erzielt werden. Mit 1,84 Mio. Retail-Kunden wurde der Vergleichswert aus 2001 um 80% übertroffen. Die für das Retailgeschäft nötige Verdichtung des Filialnetzes wurde zügig fortgesetzt, wodurch die Zahl der Bankstellen in Zentral- und Osteuropa von knapp unter 500 auf 605 gestiegen ist. Gleichzeitig wurde mit dem Erwerb der nunmehrigen Raiffeisen Krekova Banka d.d. in Maribor (Slowenien) und mit dem Kauf der American Bank of Kosovo das Bankennetzwerk in dieser Region weiter abgerundet. Der Erwerb einer weiteren Bank, der weißrussischen PriorBank JSC, Minsk, wurde 2002 vorbereitet, der Beschluss fiel in der Priorbank-Generalversammlung im Jänner 2003. Insgesamt ist die Bilanzsumme der RZB-Tochterbanken in Zentral- und Osteuropa im Vergleich mit 2001 um rund 29% auf EUR 14,8 Mrd. angestiegen.

Konzernweit waren in der RZB zum Ende des Geschäftsjahres 16.786 Mitarbeiter, das sind um 16,1% mehr als 2001, beschäftigt (alle Daten vorläufige Werte der Bilanzvorschau).

Netzwerkbanken

Die Banken in Ost-/Mitteleuropa, an denen die RLB NÖ-Wien direkt oder über Holdingkonstruktionen beteiligt ist, haben durchwegs ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr 2002 vermeldet.



Raiffeisenbank

Die Raiffeisenbank *akciová spoločnosť* a.s. Prag (der Bilanzsumme nach die neuntgrößte Bank des Landes mit 39 Bankstellen und 1.037 Mitarbeitern) konnte vor allem im zweiten Halbjahr von einer guten Entwicklung im Kredit- und Einlagengeschäft profitieren. Das vorläufige Jahresergebnis vor Steuern beträgt EUR 3,8 Mio. bei einer Bilanzsumme von EUR 1.756 Mio.



Raiffeisen BANK Hungary

Die Raiffeisenbank Rt. Budapest (42 Bankstellen, 1.090 Mitarbeiter) konnte ein vorläufiges Jahresergebnis vor Steuern von EUR 49 Mio. bei einer Bilanzsumme von EUR 2.190 Mio. erwirtschaften.



Die Tatra Banka a.s. Bratislava (94 Bankstellen, 2.720 Mitarbeiter) erreichte ein vorläufiges Jahresergebnis vor Steuern von EUR 63 Mio. bei einer Bilanzsumme von EUR 2.925 Mio.

Raiffeisen Bausparkasse



Als erstes österreichisches Bausparinstitut hat die Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. im Geschäftsjahr 2002 die Schallmauer von 300.000 neu abgeschlossenen Bausparverträgen durchbrochen und damit ihre Marktführerposition klar bestätigt. Konkret: 301.150 Neuabschlüsse mit einer Gesamtvertragssumme von EUR 5,4 Mrd. sichern der Raiffeisen Bausparkasse ein Drittel Marktanteil am gesamten Bauspargeschäft Österreichs. Einen kräftigen Beitrag dazu leistete die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien, die mit 72.000 Neuabschlüssen ein stolzes Viertel zum erfreulichen Jahresergebnis beigesteuert hat.

Mit EUR 5,6 Mrd. Einlagen und EUR 4,8 Mrd. Ausleihungen führt die Raiffeisen Bausparkasse auch in diesen Geschäftspositionen das Bauspar-Ranking an. Zur Ankurbelung des Wohnbaus stellte sie im Vorjahr EUR 613 Mio. zinsgünstiges Baugeld zur Verfügung, wovon EUR 124 Mio. in den niederösterreichischen Wohnbau flossen.

Sehr erfreulich entwickelten sich die Beteiligungen der Raiffeisen Bausparkasse in der Slowakei, in Tschechien und in Kroatien, wo mit 525.000 Neuabschlüssen ein Plus von 5% erzielt wurde.

Raiffeisen Kapitalanlage

Die Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (KAG) konnte trotz des schwierigen Kapitalmarktumfeldes des Jahres 2002 ihre Marktführerschaft (Marktanteil knapp 21%) klar behaupten. Das verwaltete Vermögen stieg 2002 um 4% von EUR 18,1 Mrd. auf EUR 18,8 Mrd. und lag damit über dem Wachstum des Gesamtmarktes. Sehr erfolgreich entwickelte sich das institutionelle Geschäft, wo eine 11%ige Steigerung auf EUR 10,6 Mrd. verzeichnet wurde. Trotz des schlechten Börsenjahres und der hohen Volatilitäten an den Börsen waren keine nennenswerten Abflüsse zu verzeichnen. Auch lag die Performance der Raiffeisen-Fonds im Jahr 2002 quer über die gesamte Produktpalette deutlich über dem Durchschnitt österreichischer Investmentfonds. Besonders erfreulich waren 2002 die sehr guten Ratings, welche die Raiffeisen KAG sowohl für das Gesamtunternehmen als auch für einzelne Fonds erhielt.

Seit November 2002 tritt die KAG gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften Raiffeisen Vermögensverwaltungsbank AG und Raiffeisen International Fund Advisory unter der neuen Marke Raiffeisen Capital Management auf.

Raiffeisen-Leasing

Leasing

Die Raiffeisen-Leasing
Gesellschaft m.b.H.
konnte 2002 trotz der

andauernden Konjunkturprobleme dank intensiver Marktbearbeitung mit einem europaweiten Neugeschäftsvolumen von rund EUR 1.502 Mio. das Rekordergebnis des Vorjahres (EUR 966 Mio.) nochmals deutlich übertreffen. Auf das Inland entfielen davon EUR 717 Mio., die sich auf die Sparten Kfz-Leasing mit EUR 132 Mio., Mobilien-Leasing mit EUR 160 Mio. und Immobilien-Leasing mit EUR 425 Mio. aufteilen. Das Inlands-Neugeschäft konnte damit um rund 67% gesteigert werden.

Bereits im ersten Halbjahr 2002 eroberte die Raiffeisen-Leasing mit einem Marktanteil von 11,5% und einem Inlands-Neugeschäftsvolumen von EUR 242 Mio. die Marktführerschaft. Dazu trug unter anderem die Forcierung des Vertriebsweges Raiffeisenbanken bei, durch den im Bereich Kfz-Leasing bereits 50% des Neugeschäftsvolumens aufgebracht wurde.

Wesentlich für den Erfolg war auch das expandierende Auslandsgeschäft in den mittel- und osteuropäischen Ländern. Die Raiffeisen-Leasing unterhält Beteiligungen an Leasinggesellschaften in der Slowakei, Ungarn, Tschechien, Polen, Kroatien, Russland, Slowenien und Rumänien. Das Neugeschäftsvolumen dieser Gesellschaften betrug 2002 EUR 783 Mio. bei 37.578 Verträgen. Dies entspricht einer Steigerung von 46%. Zu den rasch wachsenden Geschäftszweigen gehört auch das Absatzleasinggeschäft sowie der Bereich Immobilien-Ausland.